

B

Was Klinikclowns können

WORTSCHATZ: nützliche Wörter aus den Texten

..... zu Kursbuch Seite 30

1 Sach- und Fachtexte lesen und verstehen

- a** Lesen Sie die Texte A und B in Aufgabe B1 (Kursbuch Seite 30) noch einmal und markieren Sie die Wörter, die für Sie nützlich sind. So erweitern Sie Ihren Wortschatz. Vergleichen Sie dann mit dem Angebot im Lösungsschlüssel.
- b** Nützliche Wörter und Ausdrücke rund um den Vortrag

1 Mit welchen Ausdrücken bezieht sich der Vortragende auf seine Inhalte, mit welchen wendet er sich an das Publikum? Notieren Sie.

a sich an den Zuhörer wenden ■ b über eine Sache reden ■ c sich einem Thema widmen ■ d in die Runde fragen ■ e Erfahrungen einbringen ■ f auf ein Thema eingehen ■ g auf eine Rückfrage eingehen ■ h etwas aus einer Perspektive / unter einem Aspekt beleuchten ■ i sich einem Thema zuwenden ■ j sich mit Auswirkungen beschäftigen ■ k auf etwas spezialisiert sein ■ l sich mit etwas auseinandersetzen ■ m ein paar Worte über etwas verlieren ■ n etwas besonders herausstellen

A Haltung des Vortragenden zum Thema: *b, c*.....

B Haltung des Vortragenden zum Publikum: *a, d*.....

VERTIEFUNG

2 Was bedeuten die markierten Ausdrücke im Kontext der Sätze?

Arbeiten Sie mit dem Lösungsschlüssel.

- a Untersuchungen belegen, dass man dieses Medikament nicht bedenkenlos verschreiben kann.
- b Es gibt leider noch keine Langzeitstudien zur Wirkung dieses Medikaments.
- c Eine sehr vielseitige Ausstellung: Die Palette reichte vom kleinen Porträt bis zum großformatigen Panoramabild.
- d Von der Existenz dieses Sterns zeugt nur noch sein Licht, das immer noch zur Erde unterwegs ist. In Wirklichkeit ist er längst erloschen.
- e Wir haben lange an diesem Problem gearbeitet. Die Lösung war aber nicht zuletzt auch einem Zufall zu verdanken.
- f Wir sind davon überzeugt, dass unser neues Präparat eine positive Wirkung auf den Heilungsprozess zeigen wird.
- g Aus technischer Sicht dürfte es kein Problem sein, diese Idee in die Praxis umzusetzen.
- h Auch wenn die letzten Beweise noch ausstehen, sind wir uns doch sicher, dass er der Täter ist.
- i Vermutungen und Theorien helfen uns nicht weiter. Was wir brauchen, sind abgesicherte Erkenntnisse.
- j Aus dem Untersuchungsbericht geht hervor, dass alle Beteiligten von der Sache gewusst haben.
- k Der Erfolg unserer neuen Krimireihe war vom Start weg überwältigend.
- l Die Behauptung, die Regierung sei in diesen Skandal verwickelt, geht nun wirklich zu weit, meine Damen und Herren!

- 3 Wählen Sie nun fünf Ausdrücke aus 1 (und 2) aus, die Ihnen gut gefallen und die Sie verwenden möchten, und formulieren Sie mit jedem einen Satz zum Vortragsthema „Lachen“.

2 a Welches „Lachen“ passt für Sie zu den Zeichnungen?
Ordnen Sie die Ausdrücke in 1–4 den Zeichnungen zu.



- 1 etwas belächeln / infrage stellen
- 2 sich schief lächeln, herzlich lachen, Tränen lachen, in Lachen ausbrechen, schallend lachen, herausplatzen, sich totlachen, sich kranklachen, sich kugeln vor Lachen
- 3 amüsiert schmunzeln, kichern
- 4 grinsen, sich ins Fäustchen lachen (schadenfroh, für sich)

12 b Hören Sie die Beispiele. Wie würden Sie persönlich das Lachen beschreiben?
Ordnen Sie zu. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

- a leises b herzliches c lautes d fröhliches e ansteckendes f höhnisches
g befreiendes h boshafes i verlegenes j entspanntes k verkrampftes

- 1 ein Lachen
- 2 ein Lachen
- 3 ein Lachen
- 4 ein Lachen
- 5 ein Lachen

c Was bedeuten die markierten Ausdrücke im Kontext der Sätze?
Kreuzen Sie an.

- 1 Bei der starken Überlegenheit des Gegners hatte unsere Mannschaft nichts zu lachen.
 - a Unsere Mannschaft hatte keine Chance zu gewinnen.
 - b Unsere Mannschaft wollte nicht über den Gegner lachen.
- 2 Was? Die will Ministerin werden? Da lachen ja die Hühner!
 - a Wenn sie Ministerin wird, lachen alle.
 - b Ich halte sie für unfähig für dieses Amt.
- 3 Die haben gut lachen bei ihrem Einkommen. Wir müssen jeden Cent umdrehen, um jeden Monat über die Runden zu kommen.
 - a Die lachen, weil sie so viel Geld verdienen.
 - b Die haben keine Sorgen wie wir, weil sie genug Geld verdienen.
- 4 In dieser schwierigen Situation kann einem schon mal das Lachen vergehen.
 - a Man hat Angst vor den Folgen der schwierigen Situation.
 - b Man kann mit der schwierigen Situation besser umgehen, wenn man lacht.
- 5 Und wie sie dann so dastand, von oben bis unten mit Kaffee bekleckert! Ich konnte mir das Lachen kaum verkneifen.
 - a Ich musste einfach lachen.
 - b Ich habe trotzdem nicht gelacht.

- 6 Ich hätte da noch eine Frage – und lachen Sie mich jetzt bitte nicht aus, ich habe wirklich keine Ahnung, wo Paderborn liegt.
- a Lachen Sie bitte nicht über meine Unkenntnis.
- b Lachen Sie bitte nicht über diese Frage.
- 7 Nach dieser schweren Niederlage war niemandem mehr zum Lachen zumute.
- a Niemand hatte den Mut zu lachen.
- b Alle waren ratlos und entsetzt.
- 8 Als sie dann die Steuerprüfer geschickt haben, ist dem Firmeninhaber das Lachen aber vergangen.
- a Die Steuerprüfer haben nicht über sie gelacht.
- b Der Firmeninhaber bekam Angst.

GRAMMATIK: Wortbildung: Ge- und -erei (negative Bedeutung) zu Kursbuch Seite 30

3 a Welche der markierten Wörter drücken im Kontext der Sätze eher etwas Negatives aus? Kreuzen Sie an.

- 1 Lachen ist ein echtes Wundermittel für die Gesundheit.
- 2 Auf dem Gang war plötzlich Gelächter zu hören.
- 3 Dieses Gelache die ganze Zeit – wer soll denn da vernünftig arbeiten!
- 4 Die ständige Lacherei geht mir allmählich auf die Nerven.

13 b Lesen und hören Sie weitere Beispiele und kreuzen Sie an wie in a.

- 1 Jetzt hör endlich mit dem Geklimpere auf! – Wenn du wenigstens richtig Klavier spielen würdest.
- 2 Das ständige Kindergeschrei kann einem wirklich auf die Nerven gehen.
- 3 Was soll eigentlich das ganze Gerede von Steuerreformen?
- 4 Egal, was dieser Tenor singt: Sein Gesang ist immer einzigartig.
- 5 Im Stockwerk über uns wohnt ein Tenor. Dieses Gesinge den ganzen Tag, man glaubt es kaum.

GRAMMATIK: nachgestellte Präpositionen mit Genitiv – in wichtigen Ausdrücken: halber, willen

..... zu Kursbuch Seite 30

4 a Lesen Sie den Beispielsatz und kreuzen Sie die Bedeutung der markierten Ausdrücke an.

Der Fairness halber sollte man vielleicht auch den Roman lesen und sich nicht nur die Verfilmung ansehen. Vielleicht waren ja nur der Regisseur und der Drehbuchautor schlecht.

- a damit die Bewertung fair ist b damit die Bewertung halb fair ist

b Lesen Sie weitere häufige Verbindungen mit *halber* und notieren Sie deren Bedeutung.

- 1 der Einfachheit halber *damit etwas nicht unnötig kompliziert wird*
- 2 der Vollständigkeit halber
- 3 der Form halber *damit etwas den Regeln / der Norm entspricht*
- 4 der Ehrlichkeit halber
- 5 der Gerechtigkeit halber
- 6 der Übersichtlichkeit halber
- 7 der Bequemlichkeit halber
- 8 der Ordnung halber
- 9 der Deutlichkeit halber

c Lesen Sie die folgenden Adverbien mit *halber* und notieren Sie die Nomen wie im Beispiel.

- | | |
|--|-------------------------|
| 1 CD-Sammlung <i>umständehalber</i> abzugeben | wegen der Umstände..... |
| 2 Ich frage das rein <i>interessehalber</i> . | aus..... |
| 3 Ich würde <i>anstandshalber</i> auch die Schwiegereltern einladen. | aus..... |
| 4 Wir weisen <i>ordnungshalber</i> darauf hin, dass es sich bei den angegebenen Preisen um unverbindliche Preisempfehlungen handelt. | der..... wegen..... |
| 5 Es ist zwar noch nicht Pflicht, ich würde aber <i>vorsichtshalber</i> einen Helm beim Schifahren tragen. | aus..... |
| 6 Frau Müller wird <i>krankheitshalber</i> die nächsten 14 Tage ausfallen. | wegen..... |
| 7 Schalt <i>sicherheitshalber</i> den Strom ab, bevor du die Lampe an die Decke hängst. | wegen der..... |

14

d Ausdrücke mit *willen*

Lesen und hören Sie die Beispiele und ordnen Sie die Bedeutung der Ausdrücke mit *willen* zu.

a Schreck/Angst/Entsetzen ■ b Konfliktvermeidung

- | | |
|--|--------------------------|
| 1 Wenn Sie sich regelmäßig um Ihre Eltern kümmern, sollten Sie sich <i>um</i> des lieben Friedens <i>willen</i> nicht alles gefallen lassen. | <input type="checkbox"/> |
| 2 ● Gerade kommt im Radio, dass ein Löwe aus dem Zirkus ausgebrochen ist und frei durch die Stadt läuft! | |
| ■ Um Gottes willen! | <input type="checkbox"/> |
| 3 ● Um Himmels willen, wie sieht denn die Küche aus? | |
| ■ Ich glaube, die Kinder wollten einen Kuchen backen. | <input type="checkbox"/> |

GELEBTE SPRACHE: Lachen als Kommunikationsmittel zu Kursbuch Seite 30

5

Hören und lesen Sie die folgenden Dialoge.
Wie kann man das Lachen in der jeweiligen Situation interpretieren?
Ordnen Sie zu.

a Drohung ■ b Verlegenheit/Unsicherheit (Nicht-antworten-Wollen) ■
c Höflichkeit ■ d Fröhlichkeit ■ e Auslachen ■ f Erleichterung

- | | |
|----------------------------|--|
| 1 <input type="checkbox"/> | Und, hast du schon einen Freund? |
| 2 <input type="checkbox"/> | ▲ Ich gehe jetzt. Und vorher unterschreiben Sie das Geständnis und geben mir mein Geld zurück.
◆ Ja ... |
| 3 <input type="checkbox"/> | Kennen Sie den schon? Was ist ein Trabi auf einem Berg? – Ein Wunder. |
| 4 <input type="checkbox"/> | Kennst du den schon? Was ist ein Trabi auf einem Berg? – Ein Wunder! |
| 5 <input type="checkbox"/> | Gott sei Dank, wir haben das Kind gefunden. Es saß am Tümpel und wartete auf den Froschkönig. |
| 6 <input type="checkbox"/> | Sie wollen mir drohen? Sie? |

6

16-17

Hören Sie die folgenden Ausschnitte aus dem Kursbuch (B3a) noch einmal. Formulieren Sie einige Bewertungen zu dem gelungenen und zu dem weniger gelungenen Vortrag mit den angegebenen Wendungen und Ausdrücken.

- Ich habe mir unter einem guten Vortrag, ehrlich gesagt, etwas anderes / genau dasselbe vorgestellt: ... ■
- Meine Erwartung war, dass ..., aber in diesem Vortrag wurde dann doch ... ■
- Ich fand den Vortrag (trotzdem) ... ■ Mir hat an dem Vortrag sehr gut gefallen, dass ... ■
- Mag ja sein, dass es besser ist, sich einfach auszudrücken, aber ...

C

Toi, toi, toi

7

Wie wirken sich Ihrer Ansicht nach *Überforderung* oder *Blackout* aus? Notieren Sie.

- a Anspannung ■ b Aufregung ■ c Auftrittsangst ■ d feuchte Handflächen ■ e Herzklopfen ■
- f Lampenfieber ■ g Nervosität ■ h Panik ■ i schneller Puls ■ j Schüchternheit ■ k Schweißflecken

- 1 Überforderung
- 2 Blackout

8

8

a Sach- und Fachtexte lesen und verstehen

Suchen Sie sich im Kursbuch aus den Texten „Lampenfieber“ (Seite 138) und „Blackout“ (Seite 129) die Wörter und Ausdrücke heraus, die etwas mit *Lampenfieber* und *Blackout* zu tun haben, damit Sie angemessen über das jeweilige Thema sprechen können.

b Ergänzen Sie die fehlenden Wörter in der richtigen Form. Manchmal sind mehrere Lösungen möglich.

- erhöhen ■ steigen ■ hilfreich ■ zurechtkommen ■ steigern ■ ständig

- 1 In der richtigen Dosis kann Nervosität durchaus auch sein. Sie oft die Leistungen und die Konzentration.
- 2 Schauspieler müssen lernen, mit einem gewissen Maß an Lampenfieber
- 3 Wenn das einmal geklappt hat, das Selbstvertrauen ganz enorm.
- 4 Höchstleistungen können oft nur unter Stress erreicht werden.

c Was bedeutet *beherrschen* im Kontext der Sätze? Ordnen Sie zu.

a etwas können ■ b Kontrolle über etwas/jemanden haben

- 1 Dieser Autor beherrscht das Spiel mit der Sprache perfekt.
- 2 Sie beherrscht mehrere Fremdsprachen.
- 3 Hass und Gewaltbereitschaft können abgebaut und beherrscht werden.
- 4 Lernen, die Angst zu beherrschen, das ist unser Ziel.
- 5 Folgende Grammatikkapitel sollten Sie wirklich beherrschen.
- 6 Dieses Volk will nicht mehr von einem Diktator beherrscht werden, sondern fordert lautstark die Demokratie.
- 7 Heute, am Rosenmontag, beherrschen die Narren und Jecken wie jedes Jahr das Straßenbild Kölns.

d Was bedeutet *der Prüfungsangst den Garaus machen*? Kreuzen Sie an.

„Der Prüfungsangst den Garaus machen“ bedeutet ...

- 1 die Angst gänzlich loswerden.
- 2 die Angst steigern.
- 3 die Angst langsam abbauen.
- 4 sich an die Angst gewöhnen.

e Welches Verb passt? Ergänzen Sie es in der richtigen Form.

verdrängen ■ machen ■ auftreten ■ befreien ■ suchen ■ leiden ■ beherrschen ■ (ab)speichern

- 1 Viele Schauspieler unter Auftrittsangst.
- 2 Ich würde zuerst einmal das Gespräch mit allen Betroffenen
- 3 In Prüfungen sollte man seine Nervosität können.
- 4 Aus einer Spirale der Angst kann sich nicht jeder selbst
- 5 Es ist klar, dass Versagensängste bei jedem unterschiedlich stark
- 6 Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Stresstraining ?
- 7 Durch Wiederholung kann man Gelerntes im Langzeitgedächtnis
- 8 Man sollte seine Nervosität nicht, sonst wird sie nur noch größer.

GRAMMATIK: *sodass – so ..., dass* zu Kursbuch Seite 31

9 **a** Lesen Sie die Sätze 1–3. In Satz 1 wird eine Folge ausgedrückt. In Satz 2 und 3 verstärkt *so* den nachfolgenden Ausdruck.

- 1 Es regnete zehn Tage lang ununterbrochen, *sodass* die Flüsse über die Ufer traten.
- 2 Es regnete zehn Tage lang *so* stark, *dass* die Flüsse über die Ufer traten.
- 3 Es regnete zehn Tage lang *so* aus allen Wolken, *dass* die Flüsse über die Ufer traten.

b Schreiben Sie einige Sätze wie in Aufgabe a.

- 1 Wir müssen aufpassen, dass wir nicht unter Druck geraten. Es besteht keine Chance mehr.
Wir... müssen aufpassen, dass wir nicht so unter Druck geraten, dass keine Chance... mehr besteht.
- 2 Die Situation war verfahren. Die Verhandlungen wurden abgebrochen.
.....

3 Unsere Mannschaft war erfolgreich. Sie stand schon lange vor Saisonende als Meister fest.

4 Dem Patienten ging es gut. Er konnte vorzeitig aus dem Krankenhaus entlassen werden.

5 Bitte behandeln Sie diese Information vertraulich. Die Öffentlichkeit erfährt nichts davon.

c In den folgenden Sätzen bedeutet *so* die Art und Weise (wie etwas ist; wie etwas passiert).

1 Wir machen es jetzt *so*, dass wir zuerst die Belegschaft informieren.

2 Es ist einfach *so*, dass wir das Projekt nicht mehr fortsetzen können.

GRAMMATIK: Funktionswörter: temporale Angaben zu Kursbuch Seite 31

10 a Ergänzen Sie die passenden Konjunktionen.
Es gibt manchmal mehrere Möglichkeiten.

bis ■ ehe ■ kaum dass ■ sobald ■ solange ■ sooft ■ sowie

1 das Projekt gestartet werden kann, muss die Finanzierung stehen.

2 die Finanzierung steht, kann es losgehen.

3 ich es auch versucht habe: Es war nie jemand zu erreichen.

4 die Finanzierung nicht steht, kann das Projekt nicht gestartet werden.

5 Bitte geben Sie mir Bescheid, der Auftrag eingegangen ist.

6 Es kann noch einige Tage dauern, eine endgültige Entscheidung gefallen ist.

7 die Trainerentlassung bekannt wurde, belagerten Dutzende Journalisten die Vereinszentrale.

b Ergänzen Sie die Buchstaben (A, B oder C) der passenden Adverbien.
Sie verbinden die Sätze, haben also die gleiche Funktion wie Konjunktionen.
Es gibt mehrere Möglichkeiten.

1 zur gleichen Zeit, in der Zwischenzeit

A inzwischen, währenddessen, unterdessen, indessen ■ B dazwischen, zwischendurch ■
C gleichzeitig, zugleich

a Berufliche Ausbildung und [] studieren? Das neue Studienmodell *Verbundstudium* macht es möglich.

b Das Fleisch rundherum anbraten und mit Weißwein ablöschen. [] das Gemüse in Würfel schneiden.

c Also, heute gibt es drei Gänge, zweimal Fisch, einmal Fleisch, [] ein Süppchen und ein Sorbet.

2 vorher, nachher und fast gleichzeitig

A zuvor, vorher ■ B danach, anschließend, dann ■ C kaum

a Es folgen die Kurznachrichten und [] der Wetterbericht.

b Das Tiefdruckgebiet war [] angekommen, da begann es auch sofort zu schneien.

c In wenigen Minuten blenden wir uns in die Schlussphase des Rennens ein. [] informieren wir Sie über die aktuellen Geschehnisse des Tages.

11

Ergänzen Sie die passenden Wörter.

Es gibt manchmal mehrere Möglichkeiten. Vergleichen Sie mit dem Lösungsschlüssel. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch. Übersetzen Sie die Sätze auch in Ihre Muttersprache, um die richtige Entsprechung herauszufinden.

1 Präpositionen: verschiedene Bedeutungen

angesichts ■ anhand ■ anlässlich ■ aufgrund ■ ausgenommen ■ abzüglich ■
einschließlich ■ entgegen ■ jenseits ■ mittels ■ ungeachtet ■ zuzüglich

- a Das Menü kostet 25 Euro pro Person aller nichtalkoholischen Getränke.
b Wir stimmen der Maßnahme zu, allerdings unserer Überzeugung.
c der Geburt unseres zweiten Kindes möchten wir Sie gern zu einer kleinen Feier einladen.
d der Proteste vor dem Gebäude fing die Sicherheitskonferenz pünktlich an.
e der Donau ist es sicher wärmer als diesseits.
f Was bleibt uns von den Einnahmen aller Fixkosten?
g Einfahrt verboten! Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr.
h Der Betrag beläuft sich auf 568 Euro Mehrwertsteuer.
i der stark angestiegenen Kosten sind die Planungen in Gefahr geraten.
j der positiven Entwicklung herrschte eine gute Stimmung am Aktienmarkt.
k Es gibt zunehmend Hinweise auf eine Erhebung personenbezogener Daten bei der Bezahlung EC-Karte.
l Die Vaterschaft konnte einer DNA-Analyse eindeutig geklärt werden.

2 modale Adverbien

bestenfalls ■ dementsprechend/demgemäß ■ demgegenüber ■ gegebenenfalls ■
gleichermaßen ■ insofern ■ je nachdem ■ nichtsdestoweniger ■ ohnedies/ohnehin

- a Wir danken Ihnen für die Zusendung der Unterlagen. Wir kommen auf Sie zu.
b Frauen und Männer leiden unter dem Single-Dasein, da gibt es keine wissenschaftlich belegbaren Unterschiede.
c Es geht ihr mal besser, mal schlechter, , wie die Wetterlage ist.
d Erstmals gelang der Partei der Einzug in den Bundestag. war die Stimmung ihrer Mitglieder auf der Wahlparty.
e Die Innenstadt zeigt sich nach den Restaurierungen mittlerweile von ihrer besten Seite. ist der Bauzustand einiger Vororte bedenklich schlecht.
f Das Büfett war schon leer gegessen. Da er keine große Lust auf Gespräche hatte, schloss er sich den Ersten, die gingen, unauffällig an.

- g Die Kritik lobte das Theaterstück über alle Maßen. Langweilig war der Abend wirklich nicht.
..... kann ich der Kritik nur recht geben.
- h Die allgemeine Lage ist sehr gut. sollten wir jetzt nicht zu unvorsichtig mit unseren finanziellen Reserven umgehen.
- i Mit einer Verfassungsänderung ist nicht zu rechnen, mit einer kleinen Reform.

3 Adverbien: Widerspruch und Folge

andernfalls ■ folglich ■ gleichwohl ■ wohingegen

- a Die Meinungsumfragen sind in der Tat nicht gut, gibt sich der Spitzenkandidat der Opposition nach wie vor optimistisch.
- b Wird nach Verkünden des Urteils kein Einspruch erhoben, ist das Urteil sofort rechtsgültig.
..... gibt es eine erneute Verhandlung.
- c Der Besuch seines Freundes tat dem Patienten sichtlich gut, die Anrufe seiner Nachbarn ihn immer wieder in Aufregung versetzten.
- d Die Kassen der Städte und Gemeinden sind leer. kann die Infrastruktur nicht wie geplant ausgebaut werden.

GELEBTE SPRACHE: nonverbale Kommunikation zu Kursbuch Seite 31

**12 a Was bedeutet auf den Tisch klopfen normalerweise?
Kreuzen Sie an.**

- | | |
|--|--------------------------|
| 1 sich zu Wort melden wollen | <input type="checkbox"/> |
| 2 einen Vortrag / eine Präsentation gut finden | <input type="checkbox"/> |
| 3 sich verabschieden wollen | <input type="checkbox"/> |
| 4 höflich sein | <input type="checkbox"/> |

**b Beifall im deutschsprachigen Raum:
Lesen Sie die Situationen a–g und ordnen Sie sie den Möglichkeiten 1–5 zu.
Es gibt jeweils mehrere Möglichkeiten.**

- | | | |
|--|--------------------------|---|
| 1 auf den Tisch klopfen | <input type="checkbox"/> | a Studenten nach einer Vorlesung |
| 2 klatschen | <input type="checkbox"/> | b Gäste auf einer Geburtstagsfeier nach einer Rede |
| 3 klatschen und mit den Füßen trampeln | <input type="checkbox"/> | c Zuhörer nach einer Präsentation eines Kollegen / eines Kommilitonen |
| 4 Standing Ovationen | <input type="checkbox"/> | d auf einer Hochzeit, nach der Ansprache der Standesbeamtin |
| 5 Pfeifen | <input type="checkbox"/> | e Besucher einer Aufführung |
| | | f Besucher einer außerordentlich gelungenen Aufführung |
| | | g Besucher einer Bürgerversammlung, bei einer guten Argumentation |

- c** Was kann man tun, wenn man sich im deutschen Sprachraum in einer öffentlichen / beruflichen Diskussion zu Wort melden möchte? Kreuzen Sie an. Es sind mehrere Antworten richtig.

- 1 Ich klopfle leicht auf den Tisch oder auf die Armlehne.
- 2 Ich hebe die Hand sichtbar in die Höhe.
- 3 Ich räuspere mich hörbar.
- 4 Ich unterbreche die Diskussion einfach.
- 5 Ich warte, bis ich aufgefordert werde zu sprechen, denn man sollte sich nicht unaufgefordert äußern.
- 6 Ich trage mich in eine Rednerliste ein.

WORTSCHATZ: nützliche Ausdrücke aus dem Hörtext zu Kursbuch Seite 31

- 13** **a** Wie kann sich ein Blackout auswirken (a), was kann man gegen einen Blackout möglicherweise tun (b)? Lesen Sie die folgenden Wörter und Ausdrücke und ordnen Sie zu.

- 1 die Stimme versagt, sich immer mehr verhaspeln, es fällt einem nichts mehr ein, eine Blockade haben, in einer Situation versagen, etwas vernebelt einem sprichwörtlich die Sinne, das Gehirn hört auf zu arbeiten, einen Aussetzer haben, alles geht durcheinander
- 2 eine Therapie machen, sich zusammenreißen, Stress abbauen, eine Hürde nehmen

- b** Folgen eines Blackouts: Kreuzen Sie das passende Verb an.

- 1 eine Prüfung können abbrechen
- 2 knallrot werden bekommen
- 3 nicht mehr denken können werden
- 4 der Blutdruck und der Pulsschlag steigen geraten
- 5 in Panik bekommen geraten
- 6 kein Wort geraten herausbekommen
- 7 einen trockenen Mund herausbekommen bekommen
- 8 mit den Fingern abbrechen herumfummeln

GELEBTE SPRACHE: Umgangssprache zu Kursbuch Seite 31

- 14** **a** Hören und lesen Sie Ausschnitte aus der Radiosendung im Kursbuch. Was für einen Eindruck macht die Sprecherin auf Sie? Kreuzen Sie an.

- 1 Man merkt, dass sie aufgeregt ist.
- 2 Man merkt, dass sie nicht richtig Deutsch kann.

- b** Wegen ihrer Aufgeregtheit kommen folgende typische Merkmale der umgangssprachlichen Redeweise häufig vor. Hören Sie die Ausschnitte aus a noch einmal und beobachten Sie diese Merkmale.

- 1 Sie verwendet Füllwörter wie *also, ach so, ja*, um beispielsweise mehr Zeit zu haben zu überlegen, was sie sagen möchte.
- 2 Sie unterbricht sich, um sich beispielsweise zu korrigieren.
- 3 Sie wiederholt sich.
- 4 Sie verwendet häufig Ausdrücke der Umgangssprache.
- 5 Sie spricht in einfachen, kurzen Sätzen.
- 6 Sie betont Wörter, z. B. *der Typ, der war ...*

Ach so, ja, das war, als 1 ich bei der Firma, wo ich jetzt auch noch bin, also, als ich 3 mich da um einen Ausbildungsplatz beworben habe, da war mir morgens schon total 4 schlecht, ich konnte nichts essen oder trinken, dann habe ich den Weg fast nicht gefunden, und ich wusste schon, als ich, als ich in das Gebäude rein bin, da ist nichts mehr in meinem Kopf.

...

Ja schon, aber eigentlich weiß ich nich, also nich wirklich, wieso ... und seitdem 1 lief gar nichts mehr.

...

Ich weiß auch nicht, das waren alles Leute da, die ich kenne, von meiner Arbeit 6, 6 aber dann, da war genau wieder dasselbe. Die haben mich gefragt, warum ich die Stelle haben möchte – und da war es wieder, diese Blockade, 6 kein Wort hab ich rausgekriegt, 4 knallrot bin ich geworden, ich hab gezittert, geschwitzt, aber aus meinem Mund ist nichts rausgekommen – dann habe ich versucht, mich zusammenzureißen, nich mehr zu zittern, aber mein Gehirn, das 6 hört auf zu arbeiten. Und dann haben die mich gefragt, wie ich so was mache, einen ganz einfachen Ablauf in meiner Abteilung, aber ich hab nich verstanden ..., ich hab die Frage nich verstanden, 2 ich konnte nich sagen, was ich mache, meine eigene Arbeit, 3 ich hab nur geguckt – ja, und meine Hände, die 6 machen dann eigentlich auch, was die wollen, so ohne Sinn, die fummeln so rum, 4 und dann hab ich was gesagt, irgendwas halt, weil das so peinlich war, aber das hatte nichts damit zu tun, glaub ich, auf jeden Fall hab ich mich immer mehr verhaspelt, 4 das ging alles total durcheinander und und ja, 1 mein Chef war auch dabei, und ... ich glaub, ich krieg 4 nich nur den neuen Job nich, ich glaub, bald bin ich 5 den alten auch los, was der sich jetzt wohl denkt ...

- c** Die Merkmale in b kommen manchmal auch bei Personen vor, die es gewohnt sind, in der Öffentlichkeit zu sprechen. Achten Sie einmal darauf, wenn Sie im Fernsehen oder im Radio Interviews mit Fachleuten oder Politikern hören.

VERTIEFUNG

WORTSCHATZ: Wortfeld Grund und Folge zu Kursbuch Seite 31

15

- a** Die folgenden Adjektive werden häufig mit *Grund*, *Ursache*, *Anlass* und *Motiv* kombiniert. Hören Sie einige Beispiele und kreuzen Sie an, welche Adjektive Sie gehört haben.

eigentlich entscheidend primär ungeklärt unbekannt
unklar genau weiter möglich aktuell willkommen gut

- b** Welche Wörter kennen Sie? Kreuzen Sie an. Klären Sie die Bedeutung der anderen Wörter mit dem Wörterbuch.

Folge Auswirkung Effekt Fazit Resultat Ergebnis

20

- c** Die folgenden Adjektive werden häufig mit den Wörtern aus b kombiniert. Hören Sie einige Beispiele und kreuzen Sie an, welche Adjektive Sie gehört haben.

logisch positiv/negativ unmittelbar direkt/indirekt langfristig
gegenteilig gewünscht vorläufig endgültig abschließend ernüchternd

- 16** a Welche Verben drücken aus, dass man Informationen bekommt, ohne selbst aktiv zu werden? Kreuzen Sie an.

bekommen einholen erhalten (sich) beschaffen erfragen
 mitbekommen herausfinden (zufällig) erfahren recherchieren
 kriegen verteilen zugeschickt bekommen

- b Kreuzen Sie an, welche Wörter Sie kennen. Klären Sie die Bedeutung der anderen Wörter mit dem Lösungsschlüssel.

die Informationssperre das Informationsdefizit der Informationsaustausch
 die Informationsquelle der Informationsdienst die Informationsgesellschaft
 die Informationstechnologie das Informationsmaterial die Informationsdichte
 die Informationsflut

- c Ergänzen Sie passende Adjektive. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

umfassend mangelnd fehlend vertraulich sachlich
 einseitig brisant ausgewogen wichtig objektiv

- 1 Nur aufgrund ...*umfassender*... Informationen konnte schon so frühzeitig reagiert werden.
- 2 Das hier soll doch keine Werbeveranstaltung sein. Was wir benötigen, sind,
..... und Informationen.
- 3 Über diese Informationen sind heftige Diskussionen zu erwarten.
Ob sie auch sachlich geführt werden können, das bleibt abzuwarten.
- 4 Das Gegenteil von einseitigen Informationen sind Informationen.
- 5 Informationen waren wohl der Hauptgrund, dass die Rettungsteams nicht
zielgerichtet eingesetzt werden konnten.

17 Begründungen im Kontext verstehen

- a** Hören und lesen Sie dann die Varianten eines Dialogs zwischen einem Chef und seinem Mitarbeiter.

■ Warum ist der Bericht an die Geschäftsleitung eigentlich noch nicht fertig?

- 1 ● Na ja, ich musste doch für Herrn Müller die Dienstreise übernehmen.
- 2 ● Tja, der Grund dafür ist, dass viele unerwartete Probleme aufgetreten sind.
- 3 ● Unerwartete Probleme. Das sehen Sie in meinem Wochenbericht.
- 4 ● Ich denke, das liegt in erster Linie wohl daran, dass – es gab also doch unerwartete Probleme und ...
- 5 ● Fertig? Ach so, ja. Also, hmm, ich würd mal sagen, also, der Grund, die Ursache, also da gibt es wohl einiges, mein ich. Ich glaube am ehesten, dass da die unerwarteten Probleme, wissen Sie, das hat dann doch alles nicht so geklappt, wie wir gehofft hatten.

- b Was würden Sie spontan sagen? Kreuzen Sie an.

- 1 Die Arbeitssituation des Mitarbeiters ist jeweils dieselbe.
- 2 Die Intention des Mitarbeiters ist jeweils unterschiedlich.

- c** Was versteht der Vorgesetzte aus den Antworten seiner Mitarbeiter?
 Kreuzen Sie die entsprechenden Dialognummern 1–5 an.
 Vergleichen Sie mit den Erklärungen im Lösungsschlüssel.

Antwort 1 2 3 4 5

- 1 Der Mitarbeiter hat gut gearbeitet und weiß genau, wie es um die Sache steht.
- 2 Der Mitarbeiter möchte zuerst mal darüber nachdenken, was er als Grund angeben soll.
- 3 Der Mitarbeiter hat die Sache möglicherweise nicht im Griff und versucht, sich herauszureden.

TEXTE BAUEN: Informationsfaltblatt

..... zu Kursbuch Seite 32

18


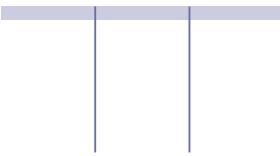

**Formulieren Sie ein Informationsblatt.
 Gehen Sie dabei so vor wie im Folgenden beschrieben.**

Ein Informationsblatt kann man zu jedem Thema erstellen, z. B. zu kulturellen Veranstaltungen, zu neuen Produkten, zu bestimmten Arbeitsschritten oder zu Empfehlungen für Mitarbeiter.

Erster Schritt

Sammeln Sie zuerst alle Ihre Informationen in Stichpunkten (Notizzettel, Liste oder Mindmap).

8

	Notizzettel	Liste	Mindmap
			
Zweiter Schritt Welche Informationen sind für Ihr Faltblatt wichtig?	Bilden Sie zwei Häufchen: Auf dem einen liegen die wichtigen Informationen.	Versehen Sie alle wichtigen Informationen mit einem roten Punkt.	Markieren Sie alle wichtigen Informationen.
Dritter Schritt Welche wichtigen Informationen gehören zusammen? Sortieren Sie.	Bilden Sie mit Ihren Notizzeteln (wichtige Informationen) kleine inhaltliche Häufchen.	Markieren oder unterstreichen sie zusammengehörende Stichpunkte mit einer Farbe.	Verbinden Sie die zusammenpassenden Stichpunkte auf Ihrer Mindmap.
Vierter Schritt In welcher Reihenfolge sollten die Unterthemen aus Schritt 3 in dem Informationsblatt behandelt werden? Sortieren Sie.	Legen Sie die Häufchen (und die Notizzettel) in der Reihenfolge auf den Tisch. Versehen Sie sie mit Ziffern.	Ordnen Sie jeder Farbe eine Ziffer zu, der gewünschten Reihenfolge entsprechend.	Versehen Sie jede Gruppierung auf Ihrer Mindmap mit einer Ziffer, der gewünschten Reihenfolge entsprechend.

Fünfter Schritt

Sammeln Sie Beispiele zu Ihren Inhaltspunkten. (So können Sie auch bei jeder Stellungnahme oder Erörterung vorgehen, aber auch bei der Vorbereitung eines kurzen Vortrags.)

A	Überschrift/ Titel des Informationsblattes	Tipps und Beispiele Formulieren Sie hier den Titel Ihres Informationsblattes. Er sollte gut zum Inhalt passen. Schreiben Sie keine ganzen Sätze; formulieren Sie stichwortartig, z. B. mit Nomen und Infinitiv; Adverb und Partizip, Artikel + Nomen Prüfungsangst vermeiden Alles Wichtige über Prüfungsangst und Blackout
B	Informationsteil	Achten Sie auf: <ul style="list-style-type: none">– eine klare Gliederung: Geben Sie jedem Abschnitt gegebenenfalls eine Unterüberschrift.– eine sinnvolle Reihenfolge der einzelnen Inhaltspunkte.– stichwortartige Formulierungen oder kurze Sätze.– die Vermeidung vieler Adjektive.– passende Aufzählungszeichen (wie hier im Textaster).– eine sinnvolle Verbindung der Teile (erstens, zweitens, ...; außerdem).
C	Verweise	Geben Sie hier eventuelle Hinweise auf weitere Informationen, Organisationen, Internetseiten (Weitere Informationen finden Sie unter ...; Für weitere Informationen wenden Sie sich an unsere ...stelle: ...).

SÄTZE BAUEN: Kurzvortrag/Präsentation

..... zu Kursbuch Seite 32

19

Übungen zu den einzelnen Abschnitten des Kurzvortrags

Sie haben hier die Möglichkeit, Wendungen und Ausdrücke mithilfe der jeweiligen Inhaltspunkte zu üben. Sie können dazu ein eigenes Thema wählen oder aus den angebotenen Inhaltspunkten zum Thema „Lachen“ auswählen.

Beachten Sie dabei, dass Sie die Form der Inhaltspunkte den Wendungen und Ausdrücken anpassen müssen.

1 Einleitung

Formulieren Sie mithilfe der angegebenen Wendungen und Ausdrücke Sätze zu Ihrer Einleitung.

Lachen ■ Klinikclowns ■ die Bedeutung von Lachen ■ die Wirkung von Lachen ■ ...

In meinem Kurzvortrag / meiner Präsentation werde ich über ... sprechen / befasse ich mich mit dem Thema / der Frage ... ■ In meinem Kurzvortrag geht es um ... ■ Ich möchte Ihnen kurz folgendes Thema vorstellen: ... ■ Ich möchte Ihnen kurz zeigen / darstellen, was ... ist, woher ... kommt und ...

2 Aufbau

Beschreiben Sie kurz den Aufbau Ihres Kurzvortrags. Formulieren Sie Ihre Sätze mithilfe der angegebenen Wendungen und Ausdrücke.

Lachen aus medizinischer Sicht ■ Lachen aus kultureller Sicht ■ Lachen aus interkultureller Sicht ■ Lachen als Therapie ■ Rolle der Klinikclowns im Krankenhaus ■ Lachen aus wirtschaftlicher Sicht ■ Lachen als Motivation ■ ...

Lassen Sie mich erst einmal sagen, wie ich mir das ... vorgestellt habe / vorstelle: ... ■ Zunächst möchte ich auf ... eingehen. ■ Im ersten Teil möchte ich auf ... eingehen. ■ Als Nächstes komme ich zu ... ■ Dann möchte ich das Thema ... aus ... Sicht untersuchen/beleuchten/behandeln/beschreiben. ■ Ein weiterer Punkt ist ... / wird ... sein. ■ Im dritten Teil werde ich mich ... zuwenden.

3 Gliederung

Wie gliedern Sie Ihren Vortrag / Ihre Präsentation, während Sie Ihren Vortrag / Ihre Präsentation halten? Formulieren Sie Ihre Sätze mithilfe der angegebenen Wendungen und Ausdrücke.

Lachen aus Sicht der Medizin ■ Lachen aus Sicht der Forschung ■ exakte Forschungsergebnisse liegen nicht vor ■ Bedeutung von Lachen für die Gesundheit ■ Bedeutung von Lachen für die Wirtschaft ■ Rolle von Lachen im Genesungsprozess ■ Rolle / Bedeutung von Klinikclowns ■ unterschiedliches Lachverhalten in verschiedenen Kulturen

Zum ersten Punkt: ... ■ Allerdings müssen wir auch festhalten / können wir auch beobachten, dass ... ■ Jetzt möchte ich (noch) auf ... eingehen. ■ Nun sollten wir uns der Frage zuwenden, was ...

4 Hervorhebung wichtiger Aspekte

Wie heben Sie bestimmte Aspekte, Gründe in Ihrem Vortrag / in Ihrer Präsentation hervor? Formulieren Sie Ihre Sätze mithilfe der angegebenen Wendungen und Ausdrücke.

Die Patienten fühlen sich nach dem Besuch der Klinikclowns besser ■ das Gehirn produziert mehr „Wohlfühlstoffe“ ■ man vergisst seine Probleme ■ man bewegt sehr viele Muskeln ■ die Muskeln sind entspannter ■ der Stoffwechsel ist besser ■ man ist nicht allein ■ man lacht gemeinsam mit anderen ■ man ist plötzlich offener für andere Menschen ■ man findet sich sympathischer ■ Lachen baut Aggressionen ab ■ ...

Dafür könnte es verschiedene Ursachen geben: ... ■ Von Bedeutung könnte sein, dass ... ■ Interessant ist dabei für viele sicher, dass ... ■ Man nimmt an, dass ... die Ursache dafür / für ... ist. ■ Man vermutet / geht davon aus, dass ... die Ursache ist. ■ Für andere ist wohl eher ausschlaggebend, ... ■ Lassen Sie mich dazu noch einige Gründe/Beispiele anführen: ... ■ Ein entscheidender Faktor scheint zu sein, dass ...

5 Vergleiche

Wie vergleichen Sie bestimmte Aspekte / Argumente innerhalb Ihres Vortrags / Ihrer Präsentation miteinander? Formulieren Sie Ihre Sätze mithilfe der angegebenen Wendungen und Ausdrücke.

die Wirksamkeit von Lachen ■ die Wirksamkeit anderer Therapieformen ■ nicht so gut ■ wesentlich besser ■ nicht so überzeugend ■ viel überzeugender ■ die Lachtherapie ■ der Erfolg ■ kann nicht die Medikamente ersetzen ■ wirkungslos ■ hilft der Gesundheit ■ erhöht das Wohlbefinden ■ ...

Verglichen mit ... ist ... ■ Im Vergleich zu ... kann man bei ... nicht von ... sprechen. ■ In meinem Erfahrungsbereich / Nach meiner Erfahrung ... ■ ... lässt sich vielleicht mit ... vergleichen. ■ Stellt man ... und ... gegenüber, dann ... ■ Wenn man ... vergleicht, zeigt sich, dass ... ■ Es gilt für ... und für ..., dass ...

6 Schluss

Wie beenden Sie Ihren Vortrag / Ihre Präsentation? Formulieren Sie Ihre Sätze mithilfe der angegebenen Wendungen und Ausdrücke.

die positiven Wirkungen von Lachen überwiegen ■ Lachen als Therapie wird überschätzt ■ Lachen unterstützt den Heilungsprozess ■ viel spricht für die positive Wirkung von Lachen ■ Lachyoga und andere Therapieformen werden überbewertet ■ ...

Abschließend lässt sich sagen, dass ... ■ Wir können also festhalten, ... ■ Man könnte vielleicht zusammenfassend sagen, dass ...

20

Bereiten Sie Ihren Kurzvortrag zum Thema „Lampenfieber, Prüfungsangst und Blackout“ vor. Berücksichtigen Sie, was Sie schon über Kurzvorträge / Präsentationen gelernt haben. Denken Sie auch an Ihre ausführliche Sammlung von Wendungen und Ausdrücken auf Ihrer Lerner-CD-ROM.

0	Vorbereitung	Bereiten Sie die Inhaltspunkte Ihres Kurzvortrags / Ihrer Präsentation vor, wie Sie es in Übung 18, Schritt 1 bis Schritt 5 gelernt haben. Überlegen Sie, ob Sie zu allen Punkten passende Wendungen und Ausdrücke kennen. Vergleichen Sie mit Aufgabe 19 und schlagen Sie gegebenenfalls in Ihrer Liste mit Wendungen und Ausdrücken nach.
A	Begrüßung	Je nach Zuhörer: Guten Abend / Guten Tag / Guten Morgen / Herzlich willkommen / Ich begrüße Sie alle recht herzlich / Und jetzt auch von mir noch einmal ein herzliches Willkommen zu ... Nur in ganz seltenen Ausnahmefällen wird die Zuhörerschaft mit <i>Du</i> und <i>Ihr</i> angesprochen. In der Regel gilt <i>Sie</i> , auch dann, wenn man wichtige Personen unter den Zuhörern duzt.
B	Thema	Nennen Sie hier das Thema Ihres Kurzvortrags: Ich spreche heute über ... Ich befasse mich mit dem Thema ... Das Thema meiner Präsentation ist ...
C	Beschreibung des geplanten Aufbaus	Sagen Sie ganz kurz, worüber Sie in den kommenden Minuten sprechen werden. Zählen Sie noch keine Argumente auf, äußern Sie hier keine Meinung, greifen Sie Ihrem Schluss nicht vor. Zuerst beschreibe ich ... Dann gehe ich auf folgende Punkte ein ... Es folgt danach eine Zusammenfassung ... Am Ende möchte ich ...
D	Hauptteil des Kurzvortrags / der Präsentation	Präsentieren Sie Ihre Inhaltspunkte/Argumente so, wie Sie sie vorbereitet haben. Bleiben Sie auch dabei, wenn Sie plötzlich das Gefühl haben, etwas anderes wäre jetzt wichtiger. Sie laufen Gefahr, den Faden zu verlieren, wenn Sie die Reihenfolge während Ihres Vortrags ändern. – Gliedern Sie Ihren Vortragsverlauf. Machen Sie Ihrer Zuhörerschaft deutlich, wenn ein neuer Inhaltspunkt beginnt. – Heben Sie Gründe hervor. Auch das hilft der Zuhörerschaft, den Vortrag zu verstehen: Sie bündeln damit die Argumente. – Kann man etwas vergleichen? Auch Vergleiche helfen, wenn Sie inhaltliche Bezüge herstellen.
E	Schluss: Zusammenfassung und/oder Fazit	Fassen Sie das Thema und die Hauptinhaltepunkte (Argumente) noch einmal ganz kurz zusammen. Zusammenfassend möchte ich sagen ... Ich fasse jetzt noch einmal die wichtigsten Punkte zusammen: ... Fazit: Geben Sie Ihre abschließende Haltung / Ihr Urteil / Ihre Beurteilung ab. Aus alledem ergibt sich, dass ... Ich möchte als Fazit sagen, dass ... Meine Schlussfolgerung lautet also ...

D

... und der Haifisch

WORTSCHATZ: Theater, Bühne, Film

..... zu Kursbuch Seite 34

VERTIEFUNG

21

Ordnen Sie Personen und Berufe den Tätigkeiten zu.
Es gibt mehrere Möglichkeiten.

- | | | | | |
|----|---|--------------------------|---|------------------|
| 1 | Karten im Vorverkauf reservieren | <input type="checkbox"/> | a | Platzanweiser/in |
| 2 | Sitzplätze bestellen | <input type="checkbox"/> | b | Schauspieler/in |
| 3 | eine Vorstellung absagen | <input type="checkbox"/> | c | Publikum |
| 4 | einen Spielplan festlegen | <input type="checkbox"/> | d | Kritiker/in |
| 5 | nach der Vorstellung applaudieren | <input type="checkbox"/> | e | Direktor/in |
| 6 | sich nach der Vorstellung verbeugen | <input type="checkbox"/> | f | Regisseur/in |
| 7 | Kritiken lesen | <input type="checkbox"/> | g | Bühnenbildner/in |
| 8 | Bühnenbild entwerfen | <input type="checkbox"/> | h | Dramaturg/in |
| 9 | mit den Schauspieler/innen das Stück proben | <input type="checkbox"/> | | |
| 10 | eine Kritik verfassen | <input type="checkbox"/> | | |
| 11 | zum Sitzplatz führen | <input type="checkbox"/> | | |
| 12 | Karten zurücklegen lassen | <input type="checkbox"/> | | |
| 13 | Text lernen | <input type="checkbox"/> | | |
| 14 | Texte verändern, aktualisieren | <input type="checkbox"/> | | |
| 15 | bestimmen, wie sich die Schauspieler bewegen sollen | <input type="checkbox"/> | | |

8

GRAMMATIK: Bezüge

..... zu Kursbuch Seite 34

22

Direkte Bezüge mit Ausdrücken und Pronomen

a Direkte Bezüge auf Personen

WIEDERHOLUNG

Ergänzen Sie passende Personal- und Demonstrativpronomen.
Es gibt mehrere Möglichkeiten.

- 1 Wer ist dieser Mann da drüben? Haben Sie schon mal hier gesehen?
- 2 Also, meinem Kollegen Hans Meier, geht's jetzt richtig gut, seitdem sein Chef gekündigt hat, mit er sich gar nicht verstanden hat. Jetzt hat er einen, der ihm wieder mehr Verantwortung gibt.
- 3 Was, Maria will auch mit? Also mit will ich nicht gemeinsam in Urlaub fahren.
- 4 Unsere Nachbarn, das ist vielleicht eine Familie, sag ich dir, sind sogar Hund und Katze davongelaufen, haben es auch nicht mehr ausgehalten.

b Direkte Bezüge auf Sachverhalte

Ergänzen Sie den passenden Ausdruck. Es gibt manchmal mehrere Möglichkeiten.

diese(r) Art ■ so etwas ■ diese ■ solche ■ so ■ das ■ darüber

- 1 Mensch, keine Kollegen, kein Chef, einfach nur in der Sonne liegen – könnte man es ewig aushalten!
- 2 Wir haben jetzt schon mehrmals diskutiert. Weißt du, Themen stehen mir schon bis hierhin.
- 3 Mir ist doch noch nie passiert. Auf Schwierigkeiten kann ich in Zukunft aber auch gern verzichten!
- 4 hat sich schon bei anderer Gelegenheit nicht bewährt. Es wird Zeit, dass wir uns was Neues ausdenken.

23

Indirekte Bezüge

a Unterstreichen Sie die Ausdrücke, auf die sich die markierten Wörter beziehen.

- 1 Das Wetter ist in dieser Region **sehr unbeständig**. Die Planung eines Picknicks im Freien kommt da einer Lotterie gleich.
- 2 Die Unzufriedenheit war offensichtlich, wenn man in die vielen missmutigen Gesichter blickte.
- 3 Die Menschen tanzten fröhlich durch die Straßen. Eine solche Ausgelassenheit ist ansonsten nur an Karneval zu beobachten.
- 4 Der Himmel wurde erst orange, dann rot, ein grandioses Farbenspiel.
- 5 Was ist die schönste Zeit im Jahr? Der Urlaub, genau. Ich wünsche allen meinen Mitarbeitern gute Erholung und gesunde Rückkehr.

- b Fortbildungsveranstaltung in einem Betrieb**
 Wie könnte der Dialog ablaufen? Markieren Sie die Wörter, an denen man das sieht.
 Es gibt mehrere Möglichkeiten.

Begrüßung durch den Seminarleiter

A1

Guten Tag, meine Damen und Herren, Sie haben sich also zu einem Kommunikationsseminar angemeldet.

A2

Meine Damen und Herren, herzlich willkommen bei unserem heutigen Abend unseres Kommunikationsseminars. Für diejenigen unter Ihnen, die letzte Woche nicht anwesend waren, habe ich hier noch die Kopien des Handouts. Bei einigen Punkten werde ich auf die Ergebnisse der letzten Woche noch einmal eingehen.

A3

Guten Abend, meine Damen und Herren. Das Thema unseres heutigen Abends lautet: Wie gehe ich mit meinem cholerischen Chef um?

Reaktion der Teilnehmer

B1

Das ist ja wohl das Mindeste.

B2

Eigentlich sind wir davon ausgegangen, dass Sie uns einen Ersatztermin anbieten.

B3

Davon kann keine Rede sein. Wir sind gezwungen worden.

B4

Deswegen haben wir uns ja eigentlich angemeldet, um das zu erfahren.

Antwort des Seminarleiters

C1

Daraus schließe ich, dass wir hier einen interessanten Abend haben werden.

C2

Damit hätten wir schon aktuell die erste Konfliktsituation in unserem Kurs: ...

C3

Einwände dieser Art würde ich jetzt so deuten, dass hier irgendeine Unzufriedenheit zu beobachten ist. Ich schlage deshalb vor, dass wir ...

C4

Diesbezüglich würde ich Sie dann bitten, im Verlauf des Abends darauf zu achten, dass wir uns nicht zu sehr von Ihrer aktuellen Problemstellung entfernen.

- 24** a Bei welchen der folgenden Straftaten können Personen körperliche Schäden erleiden? (Die meisten Wörter kennen Sie schon.) Kreuzen Sie an. Vergleichen Sie mit dem Lösungsschlüssel.

tätlicher Angriff Anschlag Attentat Banküberfall Betrug Diebstahl
 Einbruch Entführung Erpressung Erregung öffentlichen Ärgernisses
 Freiheitsberaubung Geschwindigkeitsüberschreitung Korruption Mobbing Mord
 Nötigung Raub Raubmord Regelwidrigkeit Rufmord Spionage Stalking
 Terrorismus Totschlag Tötungsdelikt öffentlicher Ungehorsam Verbrechen
 Vergewaltigung Verleumdung

- b Welches Wort passt nicht in die Reihe? Kreuzen Sie an.

- 1 Vergehen Völkermord Delikt Verstoß
- 2 Bandenkriminalität organisierte Kriminalität Einzeltäter Mafia
- 3 Gewalttat Gewaltverbrechen Ordnungswidrigkeit Kapitalverbrechen
- 4 Kriegsverbrechen Völkermord Beamtenbeleidigung Terrorismus

- c Ergänzen Sie das passende Verb.

ausbrechen bedrohen begehen eindringen erwischen/ertappen umbringen vergehen

- 1 Mord: jemanden
- 2 eine Straftat
- 3 die Sicherheit
- 4 aus dem Gefängnis
- 5 in fremdes Eigentum
- 6 einen Täter auf frischer Tat
- 7 sich an fremdem Eigentum

VERTIEFUNG

25**Sicherheitseinrichtungen**

Welche der unten aufgeführten Sicherheitsvorkehrungen kennen Sie vom Flughafen? Kreuzen Sie an.

Personenscanner Metalldetektoren Bodyguards Überwachungskameras
 Wachhunde Scheinwerfer Sicherheitsschlösser Funkalarmanlagen
 Sicherheitscodes Rauchmelder/Brandmelder Sicherheitskräfte Sicherheitsbereich
 Sicherheitsschleuse Passkontrolle Sicherheitskontrolle Röntengeräte

26 a Ergänzen Sie das passende Verb in der richtigen Form.

aufdecken ■ bringen ■ darstellen ■ kochen ■ nehmen ■ scheuen ■ setzen ■
 stehen ■ treiben ■ verschlingen ■ ziehen ■ zukommen

- 1 Wenn es um die Sicherheit geht, dürfen wir *keine Ausgaben*
- 2 Diese Maßnahmen werden *Unsummen* von Geld
- 3 Bei den Untersuchungen konnte man keine *Fehler*
- 4 Wir können kein Sicherheitsrisiko *in Kauf*, auch nicht das geringste.
- 5 Dem Personenschutz eine besondere *Bedeutung*
- 6 Der Kunde bei uns *im Mittelpunkt*.
- 7 Diese Gruppe *eine Bedrohung* für die Allgemeinheit
- 8 Wir müssen vermeiden, dass wir hier in *eine Zwangssituation* werden.
- 9 Und welche *Schlussfolgerungen* Sie aus der Affäre?
- 10 Ich verstehe gar nicht, wie es manchen Stars gelingt, sich immer wieder *in Szene* zu
- 11 Angesichts der Auftragslage muss die Produktion leider *auf Sparflamme*
- 12 Der Hype an den Finanzmärkten die Aktienkurse in ungeahnte Höhen.

b Was ist nach Ihrer Meinung positiv (+), was negativ (-) ? Notieren Sie.

aufdringlich sein ■ von Fans umzingelt sein ■ sich an jemanden heranschleichen ■
 jemandem nachstellen ■ jemanden belästigen ■ jemanden belauern ■ jemanden beneiden ■
 jemanden anheimmeln ■ jemanden zurückweisen ■ jemanden verschmähen ■
 sich in das Leben anderer einmischen ■ im Hintergrund bleiben ■ auf der Höhe der Zeit sein ■
 einen Makel haben



27 Lesen Sie die Beispiele und ordnen Sie zu.
 Übersetzen Sie die markierten Ausdrücke im Kontext der Sätze
 in Ihre Muttersprache und machen Sie sich so ihre Bedeutung klar.

- a Aufzählung von Argumenten
- b Abgrenzung von Argumenten

- 1 Abgesehen davon, dass diese Schülerin wunderbar Querflöte spielt, ist sie eine hochbegabte Mathematikerin.
- 2 Sie erhalten am Ende des Seminars die ganzen Unterlagen in einer Mappe zusammengestellt, eine umfangreiche Literaturliste, Ihr Abschlusszeugnis und zusätzlich noch einen USB-Stick mit allen Vorträgen, die Sie in diesen Tagen gehört haben.
- 3 Unsere Auszubildenden erwerben im Betrieb die handwerklichen Fertigkeiten, bekommen in der Berufsschule ihren regulären fachbezogenen Unterricht und haben bei uns überdies die Möglichkeit, in unserem Unternehmen praxisbezogene Seminare zu besuchen.
- 4 Unsere großen Container eignen sich sowohl für den Transport der Ware im Schienenverkehr als auch für die langfristige Einlagerung von Waren.
- 5 In unserer Mitarbeiterzeitschrift finden Sie Informationen zu innerbetrieblichen Entwicklungen sowie zu unseren neuen Produkten.

- 6 Im Weiteren werden wir im Rahmen unserer Außendiensttagung auf die Möglichkeiten von Einsparungen in Verbindung mit Kundengeschenken zu sprechen kommen.
- 7 Im Übrigen möchte ich auch noch auf die Möglichkeit hinweisen, den Linienbus zu nehmen.
- 8 Auf dem Programm stehen Theateraufführungen und Opernabende. Ferner ist eine Reihe mit exklusiven Jazzkonzerten geplant.
- 9 Erstens ist das zu teuer, zweitens zu gefährlich und drittens völlig sinnlos.
- 10 Die Wohnraumproblematik in den Großstädten hat zwei Ursachen: Einerseits gibt es viel zu wenig Wohnraum, andererseits ist dieser Wohnraum für Familien viel zu teuer.
- 11 Natürlich werden die Menschen immer dicker, weil zu viel Fast Food gegessen wird, aber auch die vielen süßen kohlenensäurehaltigen Getränke tragen dazu bei.
- 12 Ich gehe eigentlich nicht so gern ins Kino; außerdem bin ich heute sehr müde.
- 13 Was ich gern esse, na ja, so normale Dinge halt, beispielsweise Frikadellen mit Bratkartoffeln.
- 14 So ein Navi ist schon eine tolle Sache. Es zeigt Ihnen nicht nur die normale Fahrstrecke an, sondern bietet auch die besten Umleitungsstrecken, wenn eine Straße mal beispielsweise wegen einer Baustelle gesperrt ist.
- 15 Eltern können Kindergeld beziehungsweise einen Kinderfreibetrag erhalten.
- 16 Was es darüber hinaus an Neuerungen in unserem Unternehmen noch gibt, erfahren Sie dann im Geschäftsbericht des Betriebsrates.
- 17 Jetzt habe ich Ihnen schon einige Vorteile unseres neuen Angebots aufgezählt. Und dazu kommt noch eins: Sie bekommen all diese tollen Dinge heute zum Messepreis! Das bedeutet zehn Prozent Rabatt.
- 18 Wir haben gesehen: Fußgänger, vor allem Kinder sind im Straßenverkehr einer Menge von Gefahren ausgesetzt. Demgegenüber werden Schulkinder mit Schulbussen wesentlich sicherer befördert.

GRAMMATIK: falls

..... zu Kursbuch Seite 37

28

falls: Man rechnet nicht mit etwas.

a
WIEDERHOLUNG

Lesen Sie die folgenden Sätze. In welchen Beispielen drückt der Sprecher aus, dass er nicht von der Annahme ausgeht, dass der Fall eintritt? Kreuzen Sie an.

- 1 Wenn Sie mit der Monatsabrechnung nicht fertig werden, dann sagen Sie mir bitte Bescheid.
- 2 Könnten Sie, falls Sie mit der Reinigung des Hauptgebäudes nicht fertig werden, morgen nochmals kommen?
- 3 Sie können mich, falls das Medikament nicht wirkt, unter dieser Nummer auch am Wochenende anrufen.
- 4 Sie können mich, wenn das Medikament nicht wirkt, unter dieser Nummer auch am Wochenende anrufen.
- 5 Könnten Sie, wenn Sie mit der Reinigung des Hauptgebäudes nicht fertig werden, morgen nochmals kommen?
- 6 Falls Sie mit der Monatsabrechnung nicht fertig werden, dann sagen Sie mir bitte Bescheid.

b Ergänzen Sie den passenden Ausdruck.

falls / im Falle, dass im (...) Falle

- 1 es doch Probleme bei der Abwicklung dieses Großauftrags gibt, können kurzfristig zusätzliche Personalkapazitäten geschaffen werden.
- 2 unwahrscheinlichen eines Druckverlusts in der Kabine fallen automatisch Sauerstoffmasken aus der Decke.
- 3 der Jahresabschluss früher fertig wird, können Sie sich einen Tag zusätzlich freinehmen.

29

Zu ein und demselben Thema kann man unterschiedliche Textsorten erstellen.

a Vorbereitung

Erster Schritt


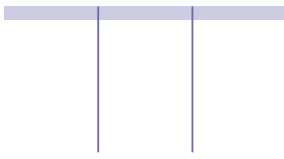
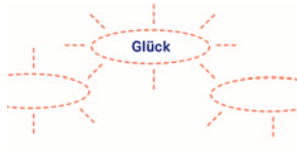
Notieren Sie zu Ihrem Thema immer zuerst, was Ihnen ganz spontan dazu einfällt.

Zweiter Schritt

Lesen Sie die Texte zu Ihrem Thema. Markieren Sie immer, wenn Sie eine neue Information bekommen, die Stelle im Text. Markieren oder unterstreichen Sie die Schlüsselwörter und die Hauptaussage. Enthält der Text auch Beispiele? Dann unterstreichen Sie auch diese (eventuell mit einer anderen Farbe). Fallen Ihnen beim Lesen eigene Beispiele ein? Dann notieren Sie sie am Rand der Texte oder auf einem gesonderten Blatt Papier.

Dritter Schritt

Sammeln Sie alle Ihre Informationen unsortiert in Stichpunkten. Dabei haben Sie verschiedene Möglichkeiten.

	Notizzettel	Liste	Mindmap
			
Vierter Schritt Welche Informationen sind für Ihren Vortrag / Ihre Stellungnahme wichtig?	Bilden Sie zwei Häufchen: Auf dem einen liegen die wichtigen Informationen.	Versehen Sie alle wichtigen Informationen mit einem roten Punkt.	Markieren Sie alle wichtigen Informationen.
Fünfter Schritt Welche wichtigen Informationen gehören vielleicht zusammen? Sortieren Sie.	Bilden Sie mit Ihren Notizzetteln (wichtige Informationen) kleine inhaltliche Häufchen.	Markieren oder unterstreichen sie zusammengehörende Stichpunkte mit einer Farbe.	Verbinden Sie die zusammenpassenden Stichpunkte auf Ihrer Mindmap.
Sechster Schritt In welcher Reihenfolge sollten die Unterthemen aus Schritt 3 in dem Vortrag /in der Stellungnahme behandelt werden? Sortieren Sie.	Legen Sie die Häufchen (und die Notizzettel) in der Reihenfolge auf den Tisch. Versehen Sie sie mit Ziffern.	Ordnen Sie jeder Farbe eine Ziffer zu, der gewünschten Reihenfolge entsprechend.	Versehen Sie jede Gruppierung auf Ihrer Mindmap mit einer Ziffer, der gewünschten Reihenfolge entsprechend.

Siebter Schritt

Ordnen Sie den Inhaltspunkten, die Sie bearbeiten möchten, die Beispiele zu.

Achter Schritt

Legen Sie fest, welche Textsorte Sie erstellen wollen (Vortrag oder Stellungnahme).
Machen Sie entsprechend mit b oder mit c weiter.

b Textsorte Vortrag

Gehen Sie nach dem folgenden Schema vor.

Fehlen Ihnen wichtige Wendungen und Ausdrücke? Sie finden sie sicher auf Ihrer Lerner-CD-ROM.

A	Begrüßung	(siehe auch Übung 20)
B	Thema	Unser Thema heute ... / Ich befasse mich heute mit dem Thema ... (siehe auch Übung 19/1)
C	Beschreibung des geplanten Aufbaus	Sagen Sie ganz kurz, worüber Sie in den kommenden Minuten sprechen werden. Zählen Sie noch keine Argumente auf, äußern Sie hier keine Meinung, greifen Sie Ihrem Schluss nicht vor. (siehe auch Übung 20)
D	Hauptteil des Kurzvortrags / der Präsentation	Stellen Sie jetzt noch einmal ausführlich Ihr Thema dar und vielleicht auch, warum es interessant ist. (siehe auch Übung 20) → Gliedern Sie Ihren Vortragsverlauf. Entscheiden Sie sich bei Ihrem Vortrag für unterschiedliche Gesichtspunkte, zum Beispiel: – berühmte Personen, Privatleben und die Gefahren; mögliche Gegenmaßnahmen – berühmte Personen in der Öffentlichkeit und die Gefahren; mögliche Gegenmaßnahmen – normale Bürger, Gefahren; mögliche Gegenmaßnahmen – Vergleich mit Ihrem Heimatland – Ihre persönliche Beurteilung Es wäre auch eine andere Gliederung möglich: – Menschen sind neugierig – berühmte Leute in den Medien – Interesse an ihrem Leben – daraus folgen Gefahren für diese Menschen (im Privatleben oder im öffentlichen Leben) – was man dagegen tun kann – was einen persönlich betreffen kann – wie es im Heimatland ist – die persönliche Bewertung der Situation → Heben Sie Gründe hervor. Was finden Sie bei Ihrem Vortrag besonders wichtig? Haben Sie dafür Beispiele? (siehe auch Übung 19/4) → Kann man etwas vergleichen? (siehe auch Übung 19/5)
E	Schluss: Zusammenfassung und/oder Fazit	Fassen Sie das Thema und die Hauptinhaltepunkte (Argumente) noch einmal ganz kurz zusammen. Fazit: Geben Sie Ihre abschließende Haltung / Ihr Urteil / Ihre Beurteilung ab. (siehe auch Übung 19/6)

C Textsorte Stellungnahme

Eine Stellungnahme endet immer mit Ihrer persönlichen Einschätzung. Das heißt, Sie müssen verschiedene Aspekte des Themas behandeln, möglicherweise innerhalb des Textes vergleichen, argumentieren, eventuell einen Bezug zu Ihrem Heimatland oder einem anderen Land, das Sie gut kennen, herstellen und abschließend die persönliche Bewertung des Phänomens, der Sachlage, des Problems beschreiben.

A Einleitung	<ul style="list-style-type: none">- Schreiben Sie hier kurz, worum es in Ihrer Stellungnahme geht.- Schreiben Sie auch, warum dieses Thema interessant ist und welche Fragen, welche Probleme sich daraus ergeben könnten. (Aber nur Fragen oder Probleme, die Sie in Ihrer Stellungnahme dann auch behandeln.)- Zählen Sie hier noch keine Argumente auf.- Äußern Sie hier keine Meinung, greifen Sie Ihrem Schluss nicht vor.- Schreiben Sie – wenn Sie eine etwas längere Stellungnahme schreiben wollen – ganz kurz, wie Sie Ihre Stellungnahme gliedern wollen. (siehe auch Übung 20)
B Hauptteil	<p>Nennen Sie die einzelnen Hauptargumente der öffentlichen Diskussion. Bestätigen oder widerlegen Sie die vertretenen Meinungen. Stellen Sie keine bloßen Behauptungen auf, sondern begründen Sie Ihre Argumente. Sie müssen aber nicht alle möglichen Kontra-Argumente nennen. (In der öffentlichen Diskussion / in dem Artikel werden vor allem folgende Argumente genannt; dem widerspricht aber die Tatsache, dass... ; ...)</p> <p>→ Gliedern Sie Ihre Stellungnahme. Entscheiden Sie sich bei Ihrer Stellungnahme für unterschiedliche Gesichtspunkte, zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none">- berühmte Personen, Privatleben und die Gefahren; mögliche Gegenmaßnahmen- berühmte Personen in der Öffentlichkeit und die Gefahren; mögliche Gegenmaßnahmen- normale Bürger, Gefahren; mögliche Gegenmaßnahmen- Vergleich mit Ihrem Heimatland- Ihre persönliche Beurteilung <p>Es wäre auch eine andere Gliederung möglich:</p> <ul style="list-style-type: none">- Menschen sind neugierig – berühmte Leute in den Medien- Interesse an ihrem Leben- daraus folgen Gefahren für diese Menschen (im Privatleben oder im öffentlichen Leben)- was man dagegen tun kann- was einen persönlich betreffen kann- wie es im Heimatland ist- die persönliche Bewertung der Situation <p>→ Heben Sie Gründe hervor. Was finden Sie in Ihrer Stellungnahme besonders wichtig? Haben Sie dafür Beispiele? (siehe auch Übung 19/4)</p> <p>→ Kann man etwas vergleichen? Können Sie die eine oder andere Beobachtung, das eine oder andere Argument in Beziehung bringen? (siehe auch Übung 19/5)</p>
C Schlussenteil	<p>Greifen Sie abschließend noch einmal Ihre Hauptaussagen kurz auf und begründen Sie Ihre Schlussfolgerung.</p>

TEXTE LESEN: längere Sachtexte lesen

- 30** **a** Lesen Sie die Überschrift und die Unterüberschrift des Textes. Überlegen Sie dabei, was in diesen Zeilen steht. Beantworten Sie dann die folgenden Fragen.

Liebe und Hiebe

Die Erforschung einer Zwangsgemeinschaft:
Was Geschwister voneinander lernen,
auch wenn es dauernd Streit gibt.

1 Hatten Sie beim Lesen spontan Erinnerungen an Ihre eigene Kindheit?

Zum Beispiel: „Genau, wir haben uns auch immer gestritten.“ Oder: „Streit? Bei uns gab's nie Streit.“ Oder „Klar, teilen, das habe ich gelernt, und manchmal zurückstecken.“ Oder so ähnlich?
Dann notieren Sie Ihre Erinnerungen.
Damit aktivieren Sie Ihr Vorwissen, Ihre Erfahrungen und bauen auch Hypothesen zum Inhalt des Textes auf.

2 Liebe und Hiebe: Was bedeutet für Sie dieser Titel? Kreuzen Sie an.

- a Dass man sich im Wechsel ständig streitet und liebt.
- b Dass man, wenn man Geschwister hat, beides kennenlernt.
- c Dass Geschwister gemein und brutal zueinander sind.

3 Zwangsgemeinschaft: Welche der folgenden Erklärungen trifft das Wort nach Ihrem Verständnis am besten? Kreuzen Sie an.

- a Eine Zwangsgemeinschaft ist eine Ausnahmesituation, in der Menschen zusammenleben müssen, die eigentlich nicht zusammenleben möchten.
- b Eine Zwangsgemeinschaft gibt es immer, wenn Menschen in einer Gruppe zusammenleben oder zusammenarbeiten müssen, sie sich die anderen Personen aber nicht selbst ausgesucht haben.
- c Wir leben freiwillig immer in Zwangsgemeinschaften: in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Schule, im Mehrfamilienhaus usw. Das ist die Normalität.

4 „Was Geschwister voneinander lernen, auch wenn es dauernd Streit gibt.“

Welchen positiven Aspekt der Zwangsgemeinschaft Geschwister drückt dieser Satz aus? Kreuzen Sie an oder formulieren Sie Ihre eigene Interpretation.

- a Geschwister lernen, sich zu verteidigen.
- b Geschwister lernen, mit anderen Menschen umzugehen.
- c Geschwister lernen wichtige Dinge im Umgang mit Menschen, die sie ihr ganzes Leben nutzen können.

b Lesen Sie den Text jetzt einmal ganz durch.

Lesen Sie immer weiter, auch wenn Sie ganze Passagen nicht verstehen.

Konzentrieren Sie sich beim Lesen einfach darauf, ob der Text sich mit den Aspekten und Inhaltspunkten beschäftigt, die Sie in Aufgabe a vermutet, notiert oder angekreuzt haben. Beantworten Sie dann die Fragen.

1 Der Text behandelt viele Inhaltspunkte, die ich mir vor dem Lesen vorgestellt habe.

ja nein

Wenn ja: Notieren Sie die Inhaltspunkte.

2 Der Text behandelt vor allem andere Inhaltspunkte, als ich mir vor dem Lesen vorgestellt habe.

ja nein

Wenn ja: Notieren Sie die Inhaltspunkte.

c Lesen Sie die folgenden Überschriften und notieren Sie die Zeilen, auf die sie sich beziehen. Vergleichen Sie dann mit dem Lösungsschlüssel.

Zeile

- 1 Die längste Beziehung des Lebens -
- 2 Geschwisterbeziehungen lassen sich nicht aufbauen und beenden wie Freundschaften -
- 3 Geschwister lernen, zu verstehen, was andere denken und fühlen -
- 4 Wechselnde Gefühle zu neuen Geschwistern -
- 5 Geschwister suchen sich ihren Bereich, wo sie nicht mit anderen konkurrieren -
- 6 Geschwister haben mindestens so viel Einfluss wie Eltern -
- 7 Unterschiedliche Geschwisterkonstellationen und Konfliktpotenziale -
- 8 Kinder, die sich mit Geschwistern einigen können, können das später in der Schule auch gut -
- 9 In welchen Abständen es zwischen Geschwistern Krach gibt -

d Versehen Sie die Abschnitte des Textes nun mit den Ziffern 1–9 aus Aufgabe c.

e Lesen Sie jetzt die einzelnen Abschnitte und lösen Sie die Aufgaben dazu. Welche Aussagen drücken das aus, was im Abschnitt steht? Kreuzen Sie an.

- Abschnitt 4**
- 1 Geschwister sind nie auf andere Geschwister bzw. neue Geschwister eifersüchtig.
 - 2 Unterschiedliche Gefühle zu Geschwistern können sozusagen gleichzeitig auftreten.

- Abschnitt 6**
- 1 Die Geschwisterforschung ist eine junge Wissenschaft.
 - 2 Der Einfluss der Eltern auf die Kinder ist am stärksten.
 - 3 Zwischen drei und fünf Jahren verbringen Kinder doppelt so viel Zeit miteinander als mit der Mutter.

- Abschnitt 1**
- 1 Die Beziehung der Geschwister zueinander ist immer gleich intensiv.
 - 2 Vor allem dann, wenn man sein eigenes Leben aufbaut, hat man weniger Kontakt zu Geschwistern.

- Abschnitt 9**
- 1 Von der Geburt des jüngeren Geschwisterteils bis zum Alter von zwei Jahren verändert sich die Beziehung der Geschwister zueinander kaum.
 - 2 Wie oft sich Geschwister streiten, lässt sich nicht messen.
 - 3 Bei Kindern im Alter von zwei bis vier Jahren kommt es sechsmal in der Stunde zu Konflikten.

- Abschnitt 3**
- 1 Es ist für Kinder schwieriger, sich mit den Geschwistern zu arrangieren als mit den Eltern.
 - 2 Geschwister sind einander gegenüber in der Regel weniger bereit nachzugeben als Eltern.
 - 3 Kinder erlernen im Miteinander mit den Geschwistern folgende Kompetenzen: Kommunikationskompetenz, Verhandlungskompetenz und Konfliktlösungskompetenz.
 - 4 Grundvoraussetzung dafür ist die Empathie, die Fähigkeit, sich in andere hineinzusetzen.
 - 5 Aber Geschwister reden untereinander seltener über ihre Gefühle als mit den Eltern.
 - 6 Es scheint so zu sein, dass die erstgeborenen Kinder in ihrer Entwicklung am meisten durch Geschwister benachteiligt sind.

- Abschnitt 2**
- 1 Durch Geschwister lernt man, wie man sich später in Beziehungen und im Beruf unter Kollegen verhalten muss.
 - 2 In Geschwisterkonstellationen lernt man, mit Menschen umzugehen, die einem von der Persönlichkeit her fremd sind.
 - 3 Besonders hart ist es, wenn man gezwungen ist, die Freundschaft mit Geschwistern zu beenden.
- Abschnitt 8**
- 1 Psychologische Versuche haben gezeigt, dass die Verhandlungen, die Geschwister untereinander führen, sie darauf vorbereiten, mit anderen Menschen erfolgreich zu verhandeln.
 - 2 Konfliktmanagement, das man im Zusammensein mit seinen Geschwistern erlernt hat, hilft einem auch in der Schule weiter.
- Abschnitt 7**
- 1 Ob es zwischen Geschwistern zu Konflikten kommt, hängt vor allem von den Eltern ab.
 - 2 Besonders wenig Konflikte gibt es zwischen fast gleichaltrigen gleichgeschlechtlichen Geschwistern.
 - 3 Es gibt eindeutig unterschiedliche Geschwisterkonstellationen, die unterschiedlich harmonisch oder konfliktträchtig ablaufen.
 - 4 Großer Bruder, kleine Schwester, das funktioniert immer am besten.
- Abschnitt 5**
- 1 Weil Geschwister lernen, so gut Konflikte zu lösen, werden sie sich immer ähnlicher.
 - 2 Weil Geschwister genetisch so ähnlich sind, werden sie im Verhalten auch immer ähnlicher.
 - 3 Vor allem Geschwister haben das Bestreben, sich in mindestens einem Bereich von den anderen Geschwistern zu unterscheiden.
 - 4 Die Zwillingsforschung beweist, dass Geschwister autonome Persönlichkeiten werden möchten.
 - 5 Wenn jedes Geschwisterkind den Bereich finden kann, wo es konkurrenzlos ist, wird es auch keinen Streit mehr zwischen den Geschwistern geben.

ÜBUNG ZU PRÜFUNGEN: Wörter ergänzen

31

Lesen Sie den folgenden Artikel. Lesen Sie dann die Zusammenfassung. Ergänzen Sie danach die fehlenden Wörter. Diese ergeben sich aus dem Inhalt des Artikels. Achten Sie dabei auch auf die grammatische Richtigkeit der Wörter.

Studienzugang: Entscheidung dringend notwendig

Im Wintersemester 2010/11 studieren 88.000 Personen an der Universität Wien. Die Studierendenzahlen werden auch in den nächsten Studienjahren steigen, nicht zuletzt aufgrund politischer Entscheidungen Deutschlands. Weiter sinken wird die Betreuungsqualität, wenn an den Universitäten keine adäquate Studienplatzfinanzierung kommt. Eine Neuregelung des Zugangs in stark nachgefragten Studien und eine Neugestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase ist ein wichtiger Zwischenschritt, der rasch zu realisieren ist.

Die Studierendenzahlen an der Universität Wien sind gegenüber dem vorigen Studienjahr weiter gestiegen, um rund 2.000 Personen. Im Studienjahr 2004/05 hatte die Universität Wien noch 66.000 Studierende,

im Wintersemester 2010/11 sind es 88.000 Studierende. „Die Universität Wien ist jetzt schon in einer Reihe von Studienrichtungen nicht in der Lage, die Studierenden entsprechend zu betreuen. Die Zahl der Studierenden und der StudienanfängerInnen ist für einzelne Universitäten zu hoch“, warnt Georg Winckler, Rektor der Universität Wien, vor einer weiteren Verschärfung der Situation.

Weiterer Anstieg der Studierendenzahlen erwartet

Durch politische Entscheidungen in Deutschland (doppelte AbiturientInnenjahrgänge, Aussetzung der Wehrpflicht) wird es dort zusätzlich

100.000 Studierende geben, die auch verstärkt nach Österreich drängen werden. Das Budget der Universität Wien ist in den letzten Jahren bei Weitem nicht mit den Studierendenzahlen mitgewachsen. „Im Fachhochschulbereich ist der Bund bereit, pro Studierenden bis zu 7.000 Euro pro Studienjahr zu bezahlen. Hier trifft die Politik klare Entscheidungen“, so Rektor Georg Winckler. „Die Lehre an der Universität ist mit demselben System zu finanzieren.“

Mit der Frage der Finanzierung muss auch die Frage der wechselseitigen Verbindlichkeit zwischen Universität und Studierenden geklärt werden, um die AkademikerInnenquote tatsächlich zu steigern. „Im Bereich des Doktorats ist es der Universität Wien gelungen, über Dissertationsvereinbarungen Rechte und Pflichten zwischen DoktorandIn, BetreuerIn und Universität zu regeln. Ähnliche Wege sind auf Bachelor- und Masterebene zu beschreiten“, so Rektor Georg Winckler.

Da die Bundesregierung die Universitätsbudgets nicht entsprechend erhöhen wird, ist der Entwurf zur Neugestaltung des Studienzugangs ein möglicher Weg. Wichtig ist, dass die Verbindlichkeit im Studium bereits in der Studieneingangs- und Orientierungsphase beginnt. Diese stellt als Voraus-

setzung für das Weiterstudium sicher, dass die studienspezifische Leistungsbeurteilung nach entsprechenden vorbereitenden Lehrveranstaltungen auf der Basis mehrerer Prüfungen im ersten, allenfalls im ersten und zweiten Semester erfolgt.

Neue Regelungen gefordert

Mit der geplanten Fixierung der Studienplätze ermöglicht der Verordnungsentwurf der Bundesregierung den Universitäten nach wie vor keine „kapazitätsorientierte“ Zulassung. Die Qualität der Lehre ist daher mit einer derartigen Verordnung nicht dauerhaft sichergestellt. Dies kann daher nur ein erster Schritt auf dem Weg zu dem von der Regierungsspitze für 2013 zugesagten, von der Universität Wien seit Langem geforderten System der Studienplatzfinanzierung sein.

Eine politische Einigung über die vorgeschlagene Regelung ist dringlich. Nur so wird es der Universität Wien möglich sein, die Betreuungsrelationen in den besonders nachgefragten Studien etwas zu verbessern bzw. zumindest konstant zu halten. „Die Zeit drängt, es ist viel zu tun, damit die neue Regelung transparent und im Interesse der Studierenden umgesetzt werden kann“, schließt Rektor Georg Winckler. (cb)

Zusammenfassung

Es *gibt* (0) immer mehr Studierende an der Universität Wien, zurzeit 88.000 Personen, Tendenz (1) . Dementsprechend (2) die Betreuungsqualität immer mehr ab. (3) für diese Entwicklung sind auch die vielen Studenten aus Deutschland. Dort wollen wegen Aussetzung des Wehrdienstes und Verkürzung der Schulausbildung zusätzlich 100.000 Abiturienten ein (4) beginnen. (5) wird eine Neuregelung des Studiengangs für beliebte Studienfächer gefordert. Es (6) auch zusätzliche Gelder gefordert. Außerdem müssen sich Dozenten und Studenten auf bestimmte Standards einigen, damit tatsächlich auch mehr Studenten ihren Abschluss machen. Dazu gehören auch (7) in den ersten beiden Semestern. Gelöst werden können die (8) aber nur, wenn es zu einer Studienzugsregelung kommt, die (9) die Kapazität in den einzelnen Fächern (10) auch die Finanzierung berücksichtigt.